

**Name: Natalie Fahrenschon**  
**Austauschjahr: WS 2013/14**  
**Gastuniversität: Shandong University**  
**Stadt: Jinan**  
**Land: China**

**Aus Spam-Schutzgründen wird die E-Mail-Adresse nicht im Internet veröffentlicht, kann aber im Akademischen Auslandsamt erfragt werden.**

---

Hallo, ich heiße Natalie und habe das Wintersemester 2013/14 als Austauschstudentin an der Shandong Universität in Jinan verbracht. Ich studiere ANIS mit der Fächerkombi Englisch, Französisch und Chinesisch und habe mich aufgrund der Faszination für die chinesische Sprache und Kultur für ein Studium an der Shandong Uni entschlossen.

## **1. Organisation des China-Aufenthalts**

Nachdem man die Zusage über eine Teilnahme am Austauschprogramm mit der Shandong Universität in Jinan bekommen hat, geht es auch schon los mit den Vorbereitungen. Als allererstes habe ich mir bereits Mitte Januar vor dem Aufenthalt einen Reisepass beantragen lassen, der für alles Organisatorische wirklich unerlässlich ist.

### **a) Auslandskrankenversicherung**

Auch eine Auslandskrankenversicherung sollte man in jedem Fall abschließen. Ich war bei dem Finanzdienstleister MLP in Augsburg zu einem Beratungsgespräch und habe eine Auslandsreisekrankenversicherung abgeschlossen, die „Student Global Care“ heißt. Versichert war ich aber über die Hallesche Krankenversicherung AG, die mit MLP eine Art Versicherungsvertrag hat. Bei dem Versicherungstarif „Student Global Care“ bezahlt man bei einer Aufenthaltsdauer von bis zu 160 Reisetagen einen Beitrag von unschlagbaren 0,45 €. Für meine 5 Monate Auslandsaufenthalt habe ich also nur knapp 70 € für die Versicherung bezahlen müssen und die wichtigsten Leistungen waren meines Erachtens alle inbegriffen (welche ich aber Gott sei Dank auch nicht in Anspruch nehmen musste).

## b) Flug buchen

Je früher man den Flug bucht, desto günstiger kommt man davon. Da wir mit Anfang Mai relativ spät dran waren, haben wir etwas mehr bezahlt. Im Reisebüro „Travel Overland“ in Augsburg haben wir den Hin- und Rückflug gebucht. Der Hinflug war direkt von München nach Peking (knapp 10 Std.) und von dort noch 1 Std. nach Jinan. Diese Möglichkeit zog ich persönlich einer sehr viel längeren Reise via Dubai vor. Der Rückflug ging von Jinan nach Chengdu (knapp 3 Std.) und dann nach Frankfurt. Air China hat diese Verbindung angeboten und ich hatte an dieser Fluggesellschaft nicht wirklich was auszusetzen. Einzig die Gepäckbeschränkung von 23 Kg hat zunächst etwas Probleme bereitet (sprich: ich musste am Flughafen in München noch ein paar Dinge zurücklassen). Wichtiger Tipp: Das Gepäck am Schalter in Deutschland besser nicht direkt nach Jinan transferieren lassen sondern immer am Umsteigeflughafen abholen und neu aufgeben. In unserem Fall hat nämlich der Transfer nicht geklappt (obwohl uns dies vorher zugesichert wurde) und unser Gepäck kam nicht in Jinan an, was sehr viele nervenaufreibende Umstände bereitet hat.

## c) Finanzen

„Wie komme ich in China an Geld?“, ist natürlich auch eine wichtige Frage, die man sich frühzeitig stellen sollte. Ich habe mir ein Konto bei der Deutschen Kreditbank AG (DKB) angelegt. Mit der Visa-Card kann weltweit an jedem Bankautomat kostenlos Bargeld abgehoben werden, was mit einer Kreditkarte der Sparkasse nicht möglich ist (hier beträgt die Abhebegebühr einige Euros). Da es sich bei der DKB um eine Online-Bank handelt, kann man sämtliche Zahlungsaufträge bzw. Überweisungen online tätigen und auch die Kontoauszüge bekommt man online. Ich hatte damit nie Probleme und kann das nur weiterempfehlen.

## 2. Ankunft

Im Vorfeld weiß man nicht konkret, wann das Semester an der Uni genau beginnt. Somit ist es sinnvoll etwas früher nach China zu fliegen. Mein Flug ging bereits am 27. August, aber die Kurse haben erst um den 12. September begonnen. Es war durchaus von Vorteil so früh vor Ort zu sein, denn erstens konnte ich mir quasi mein Zimmer aussuchen und ich hatte auch noch etwas Zeit mich zu akklimatisieren und an das Leben in China zu gewöhnen. Bereits im Vorfeld hatte mich mein chinesischer Buddy per E-Mail kontaktiert und mir angeboten mich vom Flughafen abzuholen. Dieser Pick-up Service hat auch super funktioniert und mein Buddy hat anfänglich all das für mich übernommen, woran ich mit meinen bis dato spärlichen Chinesisch Kenntnissen kläglich geschei-

tert wäre. Er übernahm den Check-In im Wohnheim (hier wird kein Englisch mit dir gesprochen), organisierte eine chinesische Pre-Paid Karte, zeigte mir Essensmöglichkeiten und stellte sich sogar als Touristenführer zur Verfügung (er konnte etwas Deutsch, aber hauptsächlich kommunizierten wir auf Englisch).

### **3. Unterkunft**

Im Vorfeld weiß man ja bereits, dass man im Wohnheim für internationale Studierende auf dem Campus untergebracht wird und man füllt ja auch eine Bewerbung um ein Einzel-bzw. Doppelzimmer aus. Ich hatte mich ausschließlich für Einzelzimmer beworben, allerdings wurde mir bei der Ankunft klar, dass deswegen noch lange kein Einzelzimmer für mich „reserviert“ war. Ich bekam letztendlich nur deshalb eines, weil ich wie gesagt so früh da war und die meisten anderen Studenten noch nicht angereist waren. Das Zimmer meiner Größe kostete mich 45 Yuan pro Tag (ca. 5,60 €) und war mit dem Nötigsten ausgestattet (Schreibtisch, Schrank, Regal, Nachttisch, TV, Bad mit WC). Natürlich darf man nicht viel von dem Zimmer erwarten und man muss sich darauf einstellen erst einmal mit Sagrotan und Putzlappen alles notdürftig zu reinigen. Auch bei dem Bad darf man nicht pingelig sein, aber nach einer Weile gewöhnt man sich daran. Es gibt keine Kochmöglichkeit oder Kühlschrank im Zimmer, aber dafür hat jede Etage eine Gemeinschaftsküche, die ich persönlich aber nicht genutzt habe. Der Standard ist generell nicht sehr hoch. Im Winter werden die Heizungen beispielsweise erst zum 15. November angeschaltet, auch wenn es davor durch die schlecht isolierten Fenster ziemlich kalt im Zimmer wird. Ich habe mir einfach einen kleinen Heizstrahler gekauft, der zwar viel Strom gefressen hat, aber äußerst nützlich war.

Im Wohnheim gibt es außerdem einen kleinen Shop, wo man allerlei Brauchbares kaufen kann. Von Getränken über Snacks bis hin zu Toilettenpapier. Der Shop ist lediglich ein klein wenig teurer als in den regulären Supermärkten oder dem Student-Market auf dem Campus. Auch gibt es im Wohnheim einen Gemeinschaftsraum, in dem immer was los ist und in dem auch öfters Parties veranstaltet werden. Wenn man seine Klamotten waschen will geht man einfach an die Rezeption und bekommt eine Waschkarte mit der man die Waschmaschinen im Waschraum zum Laufen bringt. Das kostet 3 Yuan. Es ist vielleicht noch anzumerken, dass bei den Waschmaschinen kein Programm und keine Gradzahl eingestellt werden kann, es wird mit kaltem Wasser gewaschen. Ein Hygienewaschmittel im Gepäck zu haben ist deswegen nicht schlecht.

#### **4. Campus und Kurse**

Da ich Sprachen studiere, habe ich an der Shandong Uni einen Chinesisch Intensivkurs gemacht. Um herauszubekommen, wann und wo der Einstufungstest und diverse Einführungsveranstaltungen für Exchange Students stattfinden, muss man hartnäckig bleiben und immer wieder ins Office rennen (im Gebäude für International Education, direkt neben dem Wohnheim) und nachfragen oder immer wieder auf die Aushänge im Erdgeschoss achten. Gerade am Anfang kommt einem die ganze Organisation mehr als chaotisch vor (was sie teilweise auch ist) und man verliert leichtsam die Nerven, weil oftmals Fehlinformationen herausgegeben werden oder manchmal Aushänge nur auf Koreanisch oder Chinesisch vorzufinden sind. Es gilt sich nicht entmutigen zu lassen, denn irgendwann findet man alles heraus.

Ca. 2 Tage nach dem Einstufungstest erfährt man in welchen Kurs man kommen wird. Entweder hat man immer vormittags von 8-11:40 Unterricht oder von 13-16:40 Uhr. Im Elementary II, den ich besucht habe, setzte sich der Unterricht aus 3 Fächern zusammen: Konversation oder gesprochene Sprache, Hörverstehen und Lesen&Grammatik. Die Lehrerinnen konnten kein Englisch und Unterrichtssprache ist ausschließlich Chinesisch. Aber auch hier darf man sich nicht aus der Ruhe bringen lassen, denn nach ein paar Wochen bemerkt man bereits enorme Fortschritte und man kann das Meiste verstehen. Während des Semesters hat man Zwischenprüfungen, die 40% der Gesamtnote ausmachen. Die Abschlussprüfung am Ende des Semesters (Anfang Mitte Januar) zählen 50% und 10% ist Anwesenheit/Unterrichtsbeteiligung. Die Anwesenheit wird in jeder Stunde überprüft und man darf nicht mehr als insgesamt 30% der Unterrichtszeit fehlen, sonst wird man nicht zur Prüfung zugelassen.

Mir hat der Sprachkurs Spaß gemacht. Es herrschte eine harmonische Unterrichts Atmosphäre mit den Kommilitonen aus aller Welt und die Prüfungen waren mit dementsprechendem Arbeitsaufwand leicht zu bewerkstelligen. Zweimal fand eine Art Sing- und Tanzwettbewerb zwischen den verschiedenen language classes statt, bei dem jede Klasse auf einer Bühne entweder ein Sketch oder ein Lied auf Chinesisch vortragen sollte.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass sich der Sprachkurs, der einer der besten Asiens sein soll, wirklich sehr positiv auf das Sprachniveau in Chinesisch auswirkt.

Der Campus der Shandong Universität ist ziemlich groß und einige Gebäude wurden neu gestaltet. Wenn man entweder aus dem Südtor oder dem Nordtor das Unigelände verlassen möchte, läuft man ca. 5-10 Min.

## **5. Essen und Lebenshaltungskosten**

Die Shandong Uni verfügt über eine riesige Mensa mit mehreren Stockwerken. Mit der Student Card, die man am besten mit dem Buddy zusammen beantragt, kann man dort und auch im Student Market bequem bezahlen. Ich war nur ein paarmal in der Mensa essen, weil man außerhalb des Campus eine ganze Reihe chinesischer oder auch koreanischer Restaurants findet, in denen man für umgerechnet 1-3 € eine sättigende und leckere Mahlzeit bekommen kann. Generell sind in China die Lebensmittel sehr billig. Besteht man auf internationale Markenprodukte oder gar Importe aus Deutschland muss man verhältnismäßig tiefer in den Geldbeutel greifen. Es gibt mittlerweile auch Starbucks, Subway oder natürlich McDonald's in der Stadt, wobei hier die Preise aber mit Deutschland vergleichbar sind. Öffentliche Verkehrsmittel und Taxis sind ebenso sehr billig. Fährt man beispielsweise mit dem Taxi vom Südtor der Uni in die Stadt zum Guangcheng Platz (je nach Verkehr 10-15 Min.) zahlt man nicht mehr als umgerechnet 1,50 €. Noch günstiger geht es mit dem Bus, mit dem man in die Stadt für 1 oder 2 Yuan (ca. 0,13 € bzw. 0,25 €) kommt. 2 Yuan zahlt man für einen mit einem grünen „K“ gekennzeichneten klimatisierten Bus.

## **6. Soziale Kontakte und Freizeitmöglichkeiten**

In Jinan war es sehr einfach Kontakte zu knüpfen. Im Wohnheim und in den Kursen lernt man sowieso rasch Leute aus aller Welt kennen, aber auch auf dem Campus wird man oft gerade von chinesischen Studenten angesprochen, die dich kennenlernen wollen. Da Jinan als noch rückständige Stadt bezeichnet werden kann ist es für Einheimische Studenten immernoch ein kleines Ereignis, auf westlich aussehende Menschen zu treffen. Oft bekommt man Anfragen für Nachhilfestunden in Englisch oder einfach nur für ein Treffen zum Kennenlernen.

Jinan bietet ein paar Sehenswürdigkeiten, die man sich anschauen kann. Gerade die Springbrunnenshow auf dem Guangcheng Platz neben dem Shoppingcenter Park 66 ist abends eine Attraktion. Beim Blick in den Lonely Planet Reiseführer oder auch im Gespräch mit anderen ausländischen Studenten erfährt man am besten, welche Dinge sehenswert sind und wie man dort hinfindet. In der Nähe des Südtors gibt es ein Fitnessstudio, in dem eine Mitgliedschaft von 4 Monaten für Studenten 400 Yuan (ca. 50 €) kostet. Hier kann man sich auch für diverse Gymnastik- oder Tanzkurse anmelden. Für jegliche Freizeitaktivität (Kino, Museum, Parks) gilt es den Studentenausweis dabei zu haben. Die Vergünstigungen betragen teilweise 50%. Abends gibt es in der Stadt zahlreiche Karaoke Bars, in die man mit einer Gruppe Freunden gehen kann und die auch über englischsprachige Songs verfügen. Für Feierbegeisterte gibt es auch ein paar Nachtclubs, in denen man als „Weißer“ ein gern gesehener Gast ist.

Die Millionenstadt Jinan selbst hat mir dennoch nicht besonders gefallen. Das Stadtbild jenseits des Zentrums um den Guangcheng Platz ist eher trist, dreckig, überfüllt und die Infrastruktur ist dürftig (keine Metro, Straßenbahn oder dergleichen). Auch die extreme Luftverschmutzung hat mich manchmal belastet. Im Gegensatz zu Shanghai oder Peking spricht in der Stadt quasi niemand Englisch, was natürlich auch Vorteile birgt, denn man ist gezwungen auf Chinesisch zu kommunizieren.

## **7. Reisen**

In der Woche um den chinesischen Nationalfeiertag hat man Anfang Oktober Ferien, die man für Reisen nutzen kann. In der Nähe des Südtors gibt es einen Schalter, wo man Tickets für Züge reservieren kann. Es gibt den langsamen K-Zug, den schnellen D-Zug und den noch schnelleren G-Zug, der auch der teuerste ist. Nach Shanghai fährt man mit dem G-Zug nur ca. 3,5 Stunden bei einer Geschwindigkeit von über 300 km/h. Der D-Zug fährt teilweise genauso schnell, hält aber an mehreren Stationen. Von Jinan kommt man auch sehr schnell nach Peking, Tianjin oder die Küstenstadt Qingdao.

## **8. Klima**

Das Klima in Jinan ist äußerst trocken. Während meines gesamten Aufenthalts hat es vielleicht 3 Mal geregnet. Die Temperaturen sind jedoch ziemlich extrem. Während es im Sommer sehr heiß ist und man es in keinem Raum ohne Klimaanlage aushalten kann, ist es im Winter klirrend kalt. Zum Wetter kann ich außerdem noch hinzufügen, dass ohne den hartnäckigen Smog wohl sehr häufig bestes Wetter gewesen wäre. Gerade im Winter hielt dieser sich über mehrere Tage und hüllte die Stadt in einen fast finsternen Nebel.

### **Fazit:**

Wenn man das „wahre“ China kennenlernen will und man keine Probleme damit hat auf zahlreiche westliche Standards zu verzichten ist man in Jinan jedenfalls genau richtig. Man sollte nicht zimperlich sein und in vielen Situationen Nerven bewahren können. Um Chinesisch zu lernen war Jinan eine wirklich sehr gute Wahl und das halbe Jahr war für mich eine aufregende und auch sehr schöne Erfahrung und ich möchte sie nicht missen.

Bei Fragen jeglicher Art kann man mich gerne über das AAA kontaktieren!